

Kramermahl des Vereins der Kaufmannschaft zu Münster von 1835

350 Gäste aus Wirtschaft, Handel und Politik, Kirche und Gesellschaft trafen sich am Freitagabend im Rathaus zum Kramermahl. Ehrengast war der Vorstandsvorsitzende der DZ Bank, Wolfgang Kirsch. Begrüßt wurde er vom Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins der

Kaufmannschaft, Dr. Benedikt Hüffer. Er bescheinigte Kirsch ein „gesundes Maß an Bodenständigkeit“ und hob hervor, dass die DZ Bank unter seiner Führung keine großen Experimente im Investmentbanking unternommen habe.



Hans-Joachim Mergen und Katharina Neuroth



Nico Kerkhoff, Frederick Baackmann



Dr. Benedikt Hüffer (l.), Erster Stellvertretender Vorsitzender des Vereins der Kaufmannschaft zu Münster von 1835, begrüßte die Gäste in der Bürgerhalle des Rathauses. Foto: Jürgen Peperhowe



Universitäts-Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels, Polizeipräsident Hajo Kuhlisch



Dr. Wolfgang Weikert und Christian Feldmann

„Weltoffen und modern“

Skulptur-Projekte haben Münster gewandelt / Dank an Schultheiß und Gerlach

Von Ralf Repöhler

MÜNSTER. Provinziell war Münster nie. Aber vielleicht haben es manche in den 1970er-Jahren gedacht. Die Skulptur-Projekte hätten zu einem Bewusstseinswandel beigetragen und Münster geprägt, sagte der Vorsitzende des Vereins der Kaufmannschaft, Matthias Lückertz.

»Leider ist es am Ende nicht um die Qualität seiner Arbeit gegangen, sondern wohl mehr darum, dass er für manche unbequem war.«

Lückertz über Hartwig Schultheiß

„Ich glaube, dass die Auseinandersetzung um die Skulptur-Projekte der Jahre 1977 und 1987 Münster intensiv wie kaum etwas anderes nach dem Zweiten Weltkrieg polarisiert hat“, so Lückertz. Das Resultat sei beeindruckend. Maßgeblich seien es die Skulptur-Projekte gewesen, die das Image Münsters von der traditionellen Ackerbürgerstadt modern, weltoffen und dynamisch gewandelt und erweitert hätten. „Sie



Matthias Lückertz (M.), Vorsitzender des Vereins der Kaufmannschaft, bei seiner Tischrede Foto: Oliver Werner

sind zum Symbol geworden für die Lebendigkeit dieser europäischen Stadt und Region“, sagte Lückertz. Am 10. Juni wird die fünfte Auflage in Münster eröffnet.

Vor 350 Gästen im Rathaus bezeichnete Lückertz den Brexit als schwere Stunde für Europa. Die Entscheidung der Briten ändere aber nichts daran, dass Europa in vielerlei Hinsicht – auch als Friedensprojekt – ein wirkli-

cher Erfolg sei. Gerade weil das nationale Denken eine Renaissance erlebe, sei es wichtig, Europa den Bürgern wieder näher zu bringen. Die USA unter ihrem neuen Präsidenten, Russland und China würden auf Europa keine Rücksicht nehmen. „Wir werden 2017 lernen, dass die Weltpolitik weitgehend ohne Europa stattfindet“, sagte Lückertz voraus. Dass Münster voller An-

ziehungskraft und Lebensqualität steckt, sei auch ein Verdienst des ausgeschiedenen Stadtdirektors Hartwig Schultheiß. Die Stadt und ihre Bürger hätten seiner städteplanerischen Weitsicht viel zu verdanken. „Leider ist es am Ende nicht um die Qualität seiner Arbeit gegangen, sondern wohl mehr darum, dass er für manche unbequem war. Es ist traurig zu erleben, dass in der Öffentlichkeit so bräsig negative Stimmungen erzeugt werden von einzelnen Personen, die grundsätzlich gegen alles votieren“, sagte Lückertz. Neben Schultheiß begrüßte der Vorsitzende der Kaufmannschaft auch den scheidenden Sparkassen-Präsidenten Dr. Rolf Gerlach, der viel für Münster bewirkt habe, sowie den neuen Flughafen-Geschäftsführer Prof. Dr. Schwarz. Eine Weiterentwicklung des FMO sei ohne Alternative, so Lückertz.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de



Svenja und Udo Erpenstein



Jens Röttgering, Dr. Paul Böskens-Diebls



Prof. Dr. Hans Schöler und Bundestagsabgeordnete Sybille Benning



Martin Schaffstein, Ulrich Hettlage, Harald Nettesheim



Dr. Ursula Paschke, Ludger Hassenkamp



Frederik Rotthowe, Sven Schöpker, Markus Baumgarde

Deutschland, ein Anker der Stabilität

Festredner Wolfgang Kirsch appelliert, sich auf gemeinsame Werte zu besinnen



Wolfgang Kirsch hielt die Festrede. Foto: Jürgen Peperhowe

Von Martin Kalitschke

MÜNSTER. Der Festredner startete launig. „Die Münsteraner scheinen ihren Humor nicht verloren zu haben“, stellte Wolfgang Kirsch, Vorstandsvorsitzender der DZ Bank AG, zu Beginn fest. „Sie laden zu dieser zentralen Veranstaltung der Stadt ausgerechnet einen Banker ein – und noch dazu einen Rheinländer.“ Der anschließende Blick in die Zukunft geriet weniger launig. Exportorientierte Länder wie Deutschland werden in Zeiten des Protektionismus an Wachstum verlieren, das Gesicht des Euroraumes werde sich verändern, immer mehr Menschen seien von den neuen Realitäten einer zunehmend komplexen und vielschichtigen Welt überfordert. „Viele fragen sich, wie es nun weitergeht.“

Trotz Trump und Brexit („eine Riesen-Eselei“) wehrte

sich Kirsch dagegen, die aktuelle Weltlage mit den Dreißiger Jahren zu vergleichen. 2016 sei ein Jahr des Wirtschaftswachstums gewesen, Deutschland war nicht nur – wieder einmal – Export-Weltmeister, sondern erwirtschaftete auch im dritten Jahr in Folge einen Haushaltsüberschuss. Deutschland, stellte der Ehrengast klar, sei „Anker der Stabilität innerhalb Europas“ und könne auf eine „starke gesellschaftliche und wirtschaftliche Basis zählen“.

Gleichwohl warnte Kirsch vor Selbstzufriedenheit. Sicher, Krisen und Phasen tiefer gesellschaftlicher Verunsicherung gab es auch früher. Doch neu sei das „rapide schwindende Vertrauen in Institutionen, Eliten und ihre Fähigkeiten, der Krisen Herr zu werden“. Das verwundere nicht angesichts vieler Beispiele, die einen an der Glaubwürdigkeit derer

zweifeln lassen, die doch eigentlich für Orientierung sorgen sollten.

Kirsch appellierte, die Diskussionen darüber, was der richtige Weg in die Zukunft ist, nicht den Rändern der Gesellschaft und ebenso wenig den Echkammern und Internetforen zu überlassen – sie gehörten vielmehr in die Mitte der Gesellschaft: „Wir müssen uns der gemeinsamen Werte vergewissern, die Grundlage unserer Gesellschaft und unserer Wirtschaft sind“ – und diese Werte dann auch verkörpern, vorleben und vermitteln. Den Unternehmern im Rathaus bescheinigte er, genau dies zu tun – und so einen Beitrag gegen Verunsicherung und Vertrauensverlust zu leisten.

»Wir sehen uns mit einer Welt konfrontiert, die zunehmend komplexer und vielschichtiger wird.«

Wolfgang Kirsch, Vorstandsvorsitzender der DZ Bank AG



Uwe-Christian und Alexander Christian Surma



Dr. Reinhard Klenke, Reinhard Zinkann, Fabian Roberg